



Leitbild Weiterbildungsinstitut GFK

Unser Institut

Das Institut GFK mit Sitz in Zürich bietet Weiter- und Fortbildungen in Psychotherapie und psychosozialer Beratung auf der Grundlage des Menschenbildes der Humanistischen Psychologie an. Im Vordergrund stehen dabei die Konzepte von C. R. Rogers und E.T. Gendlin.

Unter dem Dach der verantwortlichen Organisation Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP sind wir als Partnerinstitut Teil der Weiterbildung ASP Integral. Wir halten uns an deren schulenübergreifendes Bildungskonzept und deren Wissenschaftsphilosophie.

Der Name GFK (Gesprächspsychotherapie, Focusing, Körper) geht auf die Gründergeneration zurück und wird als Kennzeichen beibehalten.

Unsere Ziele

Wir bieten unseren Studierenden die Möglichkeit, ihren Beruf als Psychotherapeut*in oder als Berater*in fundiert und ganzheitlich unter Einbezug aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erlernen. Sie werden u.a. in Beziehungskompetenzen und Dialogfähigkeit geschult, und es werden ihnen wirksame Interventionsmöglichkeiten für die Begleitung von Veränderungsprozessen im Erleben und Verhalten ihrer Klient*innen vermittelt.

Unsere Angebote

- Der postgraduale Weiterbildungsgang «Personzentrierte und Experienzielle Psychotherapie – körperorientiert» schliesst mit einem eidgenössisch anerkannten Fachtitel ab.
- Personen aus psychosozialen Berufsfeldern (Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen) haben die Möglichkeit, sich an unserem Institut als «Berater*innen in Personenzentrierter und Experienzieller Prozessbegleitung – körperorientiert» ausbilden zu lassen. Dieser Weiterbildungsgang ist von der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB anerkannt.
- Unsere Fortbildungsangebote aus dem Bereich des personenzentrierten, experienziellen, körperorientierten Ansatzes finden in Form von Studientagen statt und stehen allen Interessierten offen.

Unsere Schwerpunkte im Weiterbildungskonzept

Wir gehen von der besonderen Bedeutung der Beziehung zwischen Therapeut*in und Klient*in aus, welche geprägt ist durch Wertschätzung, Interesse, Empathie, Respekt und Kongruenz. Auf der Basis dieses personenzentrierten Ansatzes mit den Grundhaltungen von Rogers und den Konzepten von Experiencing und Focusing von Gendlin wird auch der Körper als selbstverständlicher therapeutischer Zugangsweg genutzt. Bei gegebener Indikation können körpertherapeutische Interventionen im Zentrum stehen. Dieser integrative und innovative Anspruch ist ein wichtiger Pfeiler unseres Selbstverständnisses. Von Bedeutung ist für uns auch die Auseinandersetzung mit anderen psychotherapeutischen Konzepten und Modellen sowie mit der psychiatrischen Diagnostik.

In unserer Weiterbildung sind Theorie, Selbsterfahrung und Supervision aufeinander bezogen und bilden ein methodisch kohärentes Ganzes. Anhand von intensiven erfahrungsorientierten Übungssituationen zur Beziehungsaufnahme und -gestaltung, von Theorievermittlung sowie kontinuierlicher Live-Supervision werden Studierende auf ihren Beruf vorbereitet.

Unsere Kultur

Wir halten uns an die ethischen Richtlinien unserer Berufsverbände, insbesondere an die Standesregeln der ASP und der SGfB. Zur Stärkung der Berufskompetenz und als Bestandteil der Qualitätssicherung pflegen wir eine aktive und lebendige Kommunikationskultur. Wir führen regelmässig Fortbildungsveranstaltungen für Lehrbeauftragte, Supervidierende und Lehrtherapeut*innen durch, in welchen auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert werden. Es ist uns ein Anliegen, den personenzentriert-experienziellen (PCE) Ansatz umzusetzen, zu fördern und mit Blick auf die Studien und Forschungen der internationalen PCE-Community weiter zu entwickeln. Wir pflegen eine Haltung des Lernens und des selbstkritischen Hinterfragens unserer Wertvorstellungen. Wichtig ist uns der respektvolle und loyale Umgang zwischen Institutsleitung, Lehrbeauftragten und Studierenden. Ebenso pflegen wir den stetigen Austausch mit der ASP und weiteren Partnerinstituten der ASP.